Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 2

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Die italienische Chemiefaserproduktion im Jahre 1963

B. Locher

Die italienische Chemiefaserproduktion vermochte im Jahre 1963 gegenüber 1962 eine beachtliche Ausweitung zu verzeichnen; die aufsteigende Kurve, die diesen Industriezweig Italiens seit Jahren charakterisiert, hat somit eine neuerliche Verlängerung erfahren. Diese Entfaltung steht im übrigen im Einklang mit der Entwicklung der Weltproduktion an Chemiefasern in den gleichen Jahren, die sich in aufsteigender Richtung fortbewegt. Ein Vergleich der Produktionszunahme in den beiden Hauptzweigen der Zellulosefasern und der Synthesefasern bestätigt jedoch, daß im Sektor Zellulosefasern die prozentuale Zunahme weit hinter der prozentualen Ausweitung bei den Synthesefasern zurückbleibt — ein Phänomen, das übrigens auch bei der Weltproduktion nachgewiesen werden kann. Es wird in diesem Zusammenhang angenommen, daß die Zellulosefaser praktisch die Grenzen ihrer Anwendungsbereiche erreicht hat, zumal für Sektoren, für die sie als besonders geeignet befunden worden ist. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung verzeichnet die Synthesefaser in all ihren Abarten ein rasches Vordringen in immer weitere Anwendungsgebiete.

Die folgende Tabelle vermittelt ein Bild in bezug auf die Entwicklung der italienischen Chemiefaserproduktion im Jahre 1963, mit Vergleichsziffern des Jahres 1962.

Die Chemiefaserproduktion in Italien

	Millionen Kilogramm 1962	1963	Prozentuale Zunahme
Zellulosefasern			
Viskoserayon*	72,3	72,7	0,5
Azetat- und Cupramoniumfaser	15,5	16,2	4,5
Viskosestapelfaser	102,0	109,8	7,6
Abfall	5,5	5,6	1,0
	195,3	204,3	2,0
Synthesefasern			
«Merinova»-Kaseinfaser	4,7	5,1	8,1
Polyamidfasern	42,9	50,6	18,2
Polyvinylfasern	2,3	2,7	19,3
Polyesterfasern	7,5	7,7	2,2
Acrylfasern	3,6	6,5	80,9
Polypropylenfasern**	3,2	3,9	20,4
	64,2	76,5	19,0
Zellulose- und Synthesefasern insgesamt	259,5	280,8	8,1

* 1960: 67 590 000; 1961: 69 035 000
** erstmals produziert im Jahre 1962

Bei der Analyse der obigen Daten drängt sich ein gewisser Parallelismus mit der Weltproduktion von Chemiefasern auf. Die Weltproduktion von Rayon beispielsweise erhöhte sich von 1962 auf 1963 um bloß 0,8 Prozent von 1204 Mio Kilo auf 1214 Mio Kilo; anders dargestellt ergab sich trotz dem guten Geschäftsgang in den meisten Ländern, was Rayon anbelangt, eine gewisse stationäre Lage, die, wie bereits dargelegt, in erster Linie von einem merkbaren Sättigungsgrad in den Möglichkeiten der Anwendung dieser Faserart zusammenhängt; andererseits wird diese Stagnation in hohem Ausmaße durch die Ausweitung der synthetischen Fasern und deren Anwendungsgebiete hervorgerufen.

Desgleichen spielt in diesem Zusammenhange auch die Entfaltung der Produktion von Viskosestapelfasern eine beachtliche Rolle. Im letztgenannten Sektor nahm die italienische Produktion von 1962 auf 1963 um 7,6 Prozent zu, d. h. in einem etwas geringeren Rhythmus als die Zuwachsrate von 8,9 Prozent in der Weltproduktion von Viskosestapelfasern, die sich in den Vergleichsjahren auf 1663 Mio Kilo, bzw. auf 1811 Mio Kilo belief. Der größte prozentuale Zuwachs in diesem Produktionssektor wurde mit 14,9 Prozent in den Vereinigten Staaten vermerkt, und zwar von 248 Mio Kilo im Jahre 1962 auf 285 Mio Kilo. Die nächstbeste Zuwachsrate, 11,7 Prozent, erreichte Japan, wo die Produktion dieses Zweiges von 291 Mio Kilo 1962 auf 325 Mio Kilo anwuchs. Nach Ansicht von Fachkreisen sind die Möglichkeiten der Anwendung von Viskosestapelfasern noch lange nicht erschöpft, so daß in den kommenden Jahren mit weiteren erheblichen Produktionszunahmen (prozentual und absolut) zu rechnen sein wird; namentlich im Hinblick auf die Verwendung dieser Faser in Mischgeweben öffnen sich im Zusammenhang mit der Qualitätsverbesserung und Kostensenkung, welche die Beimischung dieser Faserart erlaubt, günstige Aussichten.

Optimistischer Ausblick in bezug auf Chemiefasern

Was die Zukunftsmöglichkeiten von Chemiefasern anbelangt, sind die Urteile von Fachleuten ausnahmslos optimistisch. Im Jahre 1963 übertraf die Weltproduktion an Chemiefasern aller Art (Rayon, Viskosestapelfasern, Protein- und Synthesefasern) mit 4302 Mio Kilo jene vom Jahre 1962 mit 3947 Mio Kilo um 9,0 Prozent. Mit anderen Worten: eine Zuwachsrate wurde erreicht, die nicht nur höher war als die Zuwachsrate der Weltbevölkerung, sondern auch das Ausmaß der Zunahme des Welteinkommens (in Realwerten gemessen) übertraf.

Diese Entwicklung wird auf das Eindringen der synthetischen Fasern in alle Verwendungsgebiete zurückgeführt, welche früher einzig den Naturfasern und den Zellulosefasern vorbehalten waren. Auffallend ist hiebei die fast völlige Verdrängung der Naturfasern in einer Reihe von Verwendungssektoren auf dem Gebiete der Bekleidung, Wäsche inbegriffen.

Die italienische Ausfuhr von Chemiefasern

Die italienische Produktion von Chemiefasern ist zu einem erheblichen Anteil exportorientiert und steht in diesem Zusammenhange gegenwärtig unter dem Einfluß steigender Konkurrenz seitens der anderen führenden Produktionsländer auf diesem Gebiete. In erster Linie macht sich die japanische Konkurrenz empfindlich fühlbar. Um so mehr verdienen die erzielten Exporterhöhungen der italienischen Produzenten Anerkennung. In einzelnen Sektoren ergaben sich zwar 1963 gegenüber dem Vorjahre auch Rückgänge. Das Exportvolumen von Rayon, das 1962 insgesamt 23,9 Mio Kilo ausgemacht hatte, fiel 1963 auf 21,4 Mio, d. h. um 10,5 Prozent. Im Hinblick auf die vorerwähnte Beschränkung der italienischen Produktion, bzw. der Weltproduktion an Rayon, bzw. der relativen Begrenzung des Weltkonsums an dieser Faserart, wird dieser Ausfuhrrückgang als der Ausfluß einer natürlichen Entwicklung hingenommen.

Andererseits war bei der Ausfuhr von Viskosestapelfasern — 1963 mit 38 Mio Kilo, gegenüber 35 Mio Kilo im Jahre 1962 — eine Zunahme um 8,6 Prozent zu verzeich-

nen; genau die gleiche Zuwachsrate, wie in derselben Zeitspanne die Weltausfuhr an Viskosestapelfasern — 380 Mio Kilo gegenüber 350 Mio Kilo 1962 — anstieg.

Erheblich größer (19,1 Prozent) erwies sich die prozentuale Ausweitung der italienischen Ausfuhr an synthetischen Fasern aller Art, welche im Jahre 1963 volle 33,1 Mio Kilo ausmachte, verglichen mit 27,8 Mio Kilo im Jahre vorher. Bei Gegenüberstellung mit der Zuwachsrate der Weltausfuhr von Protein- und Synthesefasern, welche in der gleichen Zeitspanne 20,6 Prozent ausmachte, wobei das Ausfuhrvolumen von 170 Mio Kilo im Jahre 1962 auf 205 Mio Kilo stieg, kann die italienische Zuwachsrate, wie italienische Fachkreise betonen, als vollauf befriedigend bezeichnet werden.

Andererseits beklagt man im Export von Geweben und Fertigartikeln aus Zellulosefasern, bzw. aus Synthesefasern, eine Senkung um volle 17,7 Prozent, von 30,6 Mio Kilo im Jahre 1962 auf 25,2 Mio Kilo. In diesen zwei Sektoren zusammengenommen verblieb zwar auch die Weltausfuhr in den Vergleichsjahren mit einem höchst geringen Zuwachs um weniger als ein Prozent ziemlich stationär; die Erhöhung von 252 Mio Kilo auf 254 Mio Kilo betrug 0,8 Prozent. Fachkreise legen diese Verlangsamung des Weltexportes als eine Folge von Neugründungen auf dem entsprechenden Produktionssektor in einer Reihe von Ländern (einschließlich Entwicklungsländer) aus, welche die Exportmöglichkeiten einengen, wobei der starke italienische Rückfall durch hohe Produktionskosten verursacht wurde.

Eine optimistischere Auslegung hinsichtlich der stagnierenden, bzw. rückläufigen Lage des Weltexportes in diesen Sektoren unterstreicht die Tatsache, daß sich die neuen Industrien vorwiegend mit der Produktion von Standardware befassen, so daß der Ausfuhr von einträglicherer Qualitätsware aus den traditionellen Produktionsländern größere Möglichkeiten offen bleiben.

JWS-Nachrichten

Telegramm aus Neuseeland

Eine Entscheidung von großer Bedeutung ist am 17. Januar 1964 in Wellington, Neuseeland, gefallen. Noch vor Ende des Jahres ist in folgenden Ländern der nördlichen Hemisphäre die stufenweise Einführung der Wollmarke als internationales Gütezeichen für Artikel aus reiner Schurwolle vorgesehen, nämlich in England, Amerika, Japan, Frankreich, Holland, Belgien und Deutschland. In der Schweiz werden in den kommenden Monaten entsprechende Kontakte mit der Industrie stattfinden.

Grünes Licht für diese Aktion auf «höchster Ebene» und für das höchste je bewilligte Budget in der Geschichte des Internationalen Wollsekretariats wurde anläßlich der jährlich stattfindenden Sitzung des Wool Boards gegeben. Diese Entscheidung, sagt Sir William Gunn, Vorsitzender des australischen Wool Boards, wird die Position des Wollsekretariats entscheidend beeinflussen. Die Sekretariate werden dadurch imstande sein, ihre Forschungsprogramme, ihre technischen Dienste sowie ihre öffentlichen Arbeiten für die Wolle beträchtlich zu erweitern.

Die Marke ist dazu ausersehen, allen Produkten aus Schurwolle eine gemeinsame, gesetzlich geschützte und durch die Sekretariate und ihre Partner kontrollierbare Identität zu verleihen und dadurch dem Konsumenten Gewähr für echte Qualität zu bieten.

Das Ziel dieses anspruchsvollen und komplexen Unternehmens ist es, der ältesten Textilfaser durch eine unantastbare Identität den ihr gebührenden Platz gleichzeitig zu schaffen und zu wahren.

Internationales Wollsekretariat

Betriebswirtschaftliche Spalte

Kostenmäßige Einflüsse der Auftragsgröße

Walter E. Zeller, Unternehmensberatung, Kilchberg ZH

Vorbemerkung der Redaktion: Der Vorstand des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten hat auf Antrag der ERFA-Gruppe Seidenweberei eine Analyse der Kostenverhältnisse in Abhängigkeit zur Auftragsgröße durchführen lassen. Der Vorstand des genannten Verbandes wünscht, daß die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Analyse einem breiteren Fachkreise bekanntgemacht werden; die Redaktion kommt diesem Wunsche mit dem nachfolgenden Beitrag gerne entgegen.

Im Zuge der Bemühungen, durch Rationalisierung die Rentabilitätslage der Betriebe zu verbessern, ist die Erkenntnis, daß die Kostenverhältnisse im einzelnen konkret bekannt sein müssen, bevor sie beeinflußt werden können, nicht etwa neu. Ebenso wenig neu ist das Wissen um die Tatsache, daß Kleinaufträge höhere Kosten verursachen als Großaufträge, hier aber mit dem Unterschied, daß zu diesem Punkte bis anhin kaum exakte Berechnungen vorlagen. Mit der erwähnten Analyse sollte einmal klargestellt werden, mit welchen Größenordnungen man es konkret zu tun hat.

Die Abwicklung jedes Auftrages — sei es ein Kundenauftrag, sei es ein Fabrikationsauftrag — verursacht in einem gewissen Ausmaße Kosten, die pro Auftrag konstant, pro Mengeneinheit also umgekehrt proportional zur Auftragsgröße sind. Wenn das Einziehen und Auflegen einer Kette bei einer bestimmten Fadenzahl zum Beispiel Fr. 100.— kostet, dann entstehen diese Kosten in gleicher Höhe bei einer Kette von 100 m Länge wie bei einer solchen von 1000 m Länge; je Meter belaufen sich diese Kosten im ersteren Fall auf Fr. 1.—, im zweitgenannten Fall auf Fr. —.10 (umgekehrt proportional zur Kettlänge), woraus also bereits ein Kostenunterschied von Fr. —.90 je Meter resultiert. Solche mit einer konstanten Größe pro Auftrag, unabhängig von dessen Umfang, entstehende Kosten werden als *auftragsfixe Kosten* bezeichnet. Indessen gibt es nicht nur im Fabrikationsbereich solche auftragsfixen Kosten (kettkonstante Kosten wie im obgenannten Beispiel, partiekonstante Kosten in einer Färberei, Partiewechselkosten in einer Spinnerei, Einrichtekosten in einer Rauherei usw.), sondern solche auftragsfixen Kosten zeigen sich auch im administrativen Bereich, etwa darin, daß das Ausstellen einer Auftragsbestätigung im Werte von Fr. 100.— gleichviel Zeit beansprucht wie das Ausstellen einer solchen im Umfang von Fr. 10 000.—. Es liegen somit zwei Kategorien von auftragsfixen Kosten vor, nämlich auftragsfixe Fabrikationskosten und auftragsfixe administrative Kosten. Innerhalb der letztgenannten Kategorie ist nochmals zu unterscheiden zwischen solchen Kosten, die von der Größe des Kundenauftrages und solchen, die von der Größe des Fabrikationsauftrages abhängig sind. Diese Unterscheidung drängt sich in allen